

Presse-Stimmen zu Heilborn:

Kölnische Zeitung, Köln/Rh.

„Diese beiden Bände, randvoll angefüllt mit einem ganz ungewöhnlichen Reichtum an Erkenntnissen, an Einsichten in das vielgestaltige und vieldeutige Entwicklungs- und Bewegungsleben eines abgelaufenen Jahrhunderts, lösen die große Aufgabe zu einem hohen Ziel: der lebenden Generation ein eindringliches und überzeugendes Bild einer inneren, schwer sicht- und faßbaren Entwicklungslinie zu geben auf der Grundlage des Wesens der geistigen und seelischen Kultur des deutschen Volkes. Man kann nicht umhin, eine solche, von der landläufigen Geschichtsbetrachtung völlig abweichende, tiefgründige Betrachtungsweise einfach als staunenswert zu bezeichnen.“

Frankfurter Zeitung, Frankfurt/Main

„Nur Heilborn konnte dieses Buch schreiben, und es so schreiben, wie es ist, es zu dem machen, was es ist: die seelische Durchstrahlung eines Jahrhunderts. Heilborn ahnt alle Tiefen. Er versinkt nie im Trüben. Sein Buch ist ein Trost für die Gegenwart hinaus. Allen jenen, die Angst haben sei das Buch empfohlen, noch mehr jenen, die ihre Nerven bewahren, ganz besonders jenen, die bescheiden nur etwas lernen wollen über die Vergangenheit, aus der wir hervorgegangen sind.“

Ostdeutsche Morgenpost, Weuthen

„Viel Anregung, viel Genuß, viel Besinnlichkeit, Versenkung in Zeit und Ewigkeit über alle Weltbegebenheiten hin, um das Besondere, das Eigentümliche im Pulsschlag der Wirklichkeit, im Nervenbündel der Kultur- und Gesellschaftsstruktur aufzufangen: blißblanke Spiegel beschaulicher Lebensfreude, genügsamer Kontemplation, rastloser Arbeit, stürmischen Aufbaues, pulsender Seele deutscher Sehnsucht, Größe und Niedergangs — es wird Zeit, daß wieder solche Bücher in weiteren Kreisen freudige, dankbare Aufnahme finden.“

Kölnische Volkszeitung, Köln

„Selbst wenn wir die geistigen Strömungen in dem Deutschland nach der französischen Revolution schon gekannt haben, ist es doch, wie wenn erst Heilborn an das Tiefste gerührt hätte. Welch ein Romantiker, dieser Heilborn! Den Saß melodisch, die kühnsten Gegensätze harmonisch zu fügen, Stimmungen liedhaft wiederkehren zu lassen, mit Pointen zu spielen, milde, müde zu lächeln und melancholisch weise zu sein. Welch ein Realist und Symboliker! Hinter den offenen Wirklichkeiten stets das Höhere, die Wahrheit, das Geheimnis zu schauen. Welch ein Psychologe und Dichter! Dem es als höchstes gilt, ein Antlitz, einen Menschen, eine Kreatur, eine Landschaft, den Baum in einer Landschaft erfaßt zu haben. Und doch bei allem, Welch ein Stillter im Lande! Aus Religion, weil sie allein die führende Hand und den ewigen Ratschluß spürt.“

Hannoverscher Kurier, Hannover

„Heilborns Buch ist ungemein reich an eigen erworbenen, eigen formulierten Blicken. Heilborn ist der Geschichtsschreiber unserer Jugend, unserer eigenen Vergangenheit.“

Königsberger Allgemeine Zeitung, Königsberg

„Heilborn hat das Buch über einer Basis erbaut, die von außerordentlichem Wissen und vielseitigen Kenntnissen erfüllt ist.“

Hannoverscher Anzeiger, Hannover

„Heilborn schreibt eine Geschichte der Lebensformen, der Entwicklung des Alltagslebens und der seelischen Haltung eines Jahrhunderts, eine außerordentlich lebendige und reich nuancierte Charakterstizze einer wichtigen Epoche der deutschen Geistesgeschichte. Erstaunlich, welche Fülle von wichtigem Material Heilborn zusammenträgt, wie meisterlich das ausgebreitet wird, wie sicher hier Anekdoten, Brieffragmente, Bekenntnisse ausgewählt wurden und wie sie ineinandergreifen . . . Man könnte eher die Fachbücher der Geschichte entbehren, als diese beiden Bände, die eine Seelengeschichte der Zeiten geben, die eine Art Herzenstagebuch der Jahrzehnte sind, bald tief intim, bald das Alltägliche behaglich memorierend, hier Tragisches und Dramatisches notierend, dort Anekdote, Klatsch, Privates festhaltend . . .“

Magdeburger Generalanzeiger, Magdeburg

„ . . . eine äußerst reizvolle Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Mit großer Feinheit und Überzeugungskraft wird dargetan, welche Vorwürfe in den verschiedenen Epochen Poesie und bildende Kunst bevorzugten, wie man die Landschaft sah, wie katholische und protestantische Frömmigkeit ihren Ausdruck fanden.“

Generalanzeiger für Stettin, Stettin

„Man schlage diese Bände auf wo man will, man wird nicht mehr losgelassen, muß weiterlesen. Der Versuch lohnt.“

Stadtanzeiger Köln

„Ernst Heilborn bietet in zwei wundervollen Büchern einen Abriss des 19. Jahrhunderts. Seine Darstellung ist außerordentlich lebendig und stilistisch wunderbar knapp. Andere Leute würden aus diesem Wissen Riesenschmöker wälzen, er aber ist gerade darin modern, daß er jeweils die prägnanteste Formel sucht.“

Heidelberger Tageblatt, Heidelberg

„Dies ist eine der lebendigsten Kulturgeschichten, die je geschrieben wurden.“

Augsburger Postzeitung, Augsburg

„Ein Werk, das wir unbedenklich zu den feinsinnigsten rechnen, die wir in den letzten Jahren über die deutsche Geistesgeschichte des letzten Jahrhunderts erhalten haben.“

Württembergische Zeitung, Stuttgart

„Die beiden Bände, einheitlich in Anlage und Form, bilden eine zusammenhängende, vier Menschenalter umfassende Geistesgeschichte des deutschen Volkes, in anmutigstem, um geistreiche Wendungen und einprägsame Formfassungen nie verlegenem Plauderton.“

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42